

MAZ Märkisches Moor zum Schnäppchenpreis

Wie die Landesregierung das schlechte Gewissen von Touristen ausnutzen will, um das Klima zu schützen

Von Klaus Stark

POTSDAM | Das Wort „Futures“ klingt so, als könnte man damit Geld verdienen. Futures sind eigentlich Terminkontrakte, also Wetten auf die zukünftige Entwicklung des Deutschen Aktienindex (Dax), auf den Getreidepreis oder auf Schweinebörsen. Als wäre das nicht genug, wird es bald noch eine ganz spezielle Art von Futures geben – originale Moor-Futures aus Brandenburg.

In Freienhagen (Oberhavel) stellt Umweltministerin Anita Tack (Linke) das Projekt heute vor. Damit kein falscher Eindruck entsteht: Um eine seriöse Geldanlage geht es dabei nicht. „Es ist eine In-



Ein Waldmoor im Naturpark Schlaubetal (Oder-Spree). FOTO: DPA

vestition in das Klima“, wirbt Sprecherin Alrun Kaune-Nüßlein. Die Idee: Um das gefährdete Moor „Rehwiese“ bei

Freienhagen zu schützen, wird der Grundwasserspiegel angehoben. Diese „Wiedervernässung“, wie es im Fach-

jargon heißt, schützt das Klima, weil dadurch mehr Kohlendioxid (CO₂) im Boden bleibt. Sie ist gut für die Artenvielfalt, kostet aber viel Geld. Deshalb will die Landesregierung Privatleute und Unternehmen daran beteiligen. Die Kosten der Renaturierung werden auf insgesamt 6744 Moor-Futures verteilt, die demnächst zu haben sind, berichtet Martin Szaramowicz von der Flächenagentur Brandenburg. Ein Future kostet 67 Euro und entspricht einer vermiedenen Tonne CO₂.

Eigentlich ist es also eine Spende – eine Spende, bei der jeder aber genau weiß, welchem konkreten Projekt sein Geld zugute kommt. Ein wenig schiebt die Landesregie-

rung wohl auch auf das schlechte Gewissen von Touristen, die mit dem Auto unterwegs sind und dabei jede Menge CO₂ in die Luft blasen.

Heidrun Schöning vom Naturschutzverband Nabu Brandenburg findet das ein prima Konzept. Im Sinne der Moore hofft sie auf „irgendwelche Firmen, die sich ihr schlechtes Gewissen freikaufen wollen. Da soll richtig was rüberwachsen“, sagt sie. Und was meint die Finanzbranche? „Als Geldanlage sehe ich das nicht an. Aber vielleicht lässt sich damit ja die persönliche Klimabilanz verbessern“, sagt Robert Heiduck von der Mittelbrandenburgischen Sparkasse (MBS) in Potsdam augenzwinkernd.